

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Einzigste Tageszeitung
deutscher Sprache in Ostasien

德華日報
Eingetragen als Zeitung
auf dem Chines. Postamt.
紙之立掛特郵中
報券號准政中

Motto:
Ohne Rücksicht auf Parteien
Treu der alten Heimat und der neuen.

3. Jahrgang

Tientsin, Donnerstag, den 29. September 1932.

Nummer 611

Kompromis in der Rüstungsfrage?

Berlin, 28. September (Havas). Das Gerücht von einem Kompromis in der Rüstungsfrage, das in Genf zwischen Sir John Simon und Frhr. v. Neurath erreicht sein soll, wird in offiziellen deutschen Kreisen als „Fühler“ sehr begrüßt.

Diesen Gerüchten zufolge hat der britische Staatssekretär einen Kompromis vorgeschlagen, durch den die militärischen Bestimmungen des Versailler Vertrages durch eine Sonderkonvention ersetzt werden sollen, die Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Bulgarien betreffen, wodurch der deutschen Forderung auf Gleichberechtigung gesetzsmässig Genüge getan würde.

Durch diese Konvention würde das Reich, das Recht auf gewisse Waffen, die augenblicklich verboten sind, zuerkennen. Eine Reduzierung der Rüstungen anderer Mächte, besonders Frankreichs, soll die Spanne die sie jetzt von dem Stande der deutschen Rüstungen trennt, verkleinern.

In deutschen politischen Kreisen wird erklärt, dass ein Kompromis auf dieser Basis die Hauptforderungen Deutschlands nicht vollkommen zufriedenstelle, denn

1. verlange Deutschland eine qualitative Gleichheit und eine quantitative Einschränkung der Rüstungen des Auslandes.

2. verlange das Reich das Recht einer systematischen Reorganisation seines augenblicklichen Militärsystems bezgl. der Kürzung der Dienstpflicht in der Reichswehr.

3. sehe das Reich die Bestimmungen des Artikels 168 des Versailler Vertrages als unvereinbar mit den Prinzipien der Gleichheit an, da sie jegliche Massnahmen zur Mobilisation verbieten.

Deutschland verlangt in dieser Beziehung mit den anderen Mächten Gleichberechtigung. Dieses Verlangen schliesst logisch die Annullierung des Artikels 160 des Versailler Vertrages ein, in dem es heisst, dass der Deutsche Generalstab und alle anderen ähnlichen militärischen Organe aufzulösen und unter keinen Umständen wieder einzurichten sind.

Diese Nachrichten von einem Genfer Kompromis sind in Berlin mit nicht sehr grosser Begeisterung aufgenommen worden.

Die nationalistische Presse sieht darin verschleierte Manöver, um den augenblicklichen Zustand in Deutschland festzuhalten. Die Hugenberg-Presse, die allgemein als halbamtlich angesehen wird, erklärt, dass die Lage durch die Weigerung uns Gleichberechtigung zu gewähren, nur noch verschlimmert worden ist.

Amtliche Kreise sind der Ansicht, dass Deutschland nicht davon abgehen kann auf vollkommene qualitative Parität zu bestehen mit dem Zusatz, dass wenn andere Mächte nach einer gewissen Zeit sich gewisser Waffen entledigen, Deutschland ebenfalls diese Waffen nicht einführen wird.

Schliesslich erwartet das Reich eine systematische Reorganisation seiner Streitkräfte und die Annullierung der Versailler Vertrages, die eine Mobilisation und die Wiedereinführung des Generalstabes verbieten.

Kritik der D.A.Z. an Herriots Rede.

Berlin, 28. September (Havas). Zu der kürzlich von Herriot in Gramat gehaltenen Rede schreibt die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, dass zwar der offizielle Text noch nicht eingegangen sei, dass aber, wenn die Wiedergabe, in der französischen Presse, stimmt, der Ton der Rede „absolut unverständlich“ sei.

Herriot, so schreibt die Zeitung, kritisiert den Erlass Hindenburgs zwecks Organisation einer körperlichen Ausbildung der deutschen Jugend und stellt die Frage: „Wie kann man Kinder morden lehren?“, und gleich darauf sagt der französische Erstminister, dass die körperliche und geistige Ausbildung der Jugend in der Waffenlehre eine Hauptpflicht derjenigen ist, die bereit sind, ihr Vaterland zu verteidigen, und das ist eine der Vorbedingungen für die Sicherheit.

Winklers Raketen-Versuche.

Königsberg, 27. September (T.O.A.) Eine grosse Menschenmenge hatte sich heute eingefunden, um dem Abschuss der gigantischen Rakete von Ingenieur Winkler beizuwohnen. Die Rakete ist mit einem Fallschirm ausgerüstet, der sich auslöst, wenn sie ihren höchsten Punkt erreicht hat. Starke Polizeikräfte hatten die Menge zurück, während Boote von Motorbooten der Wasserpolizei vom Abschussplatz ferngehalten wurden.

Epochemachende Entdeckungen eines deutschen Arztes.

Wiesbaden, 28. September (Havas). Der deutsche Arzt Dr. Brasch führte dem Kongress der Deutschen Mediziner den vom ihm entdeckten Prozess vor, durch den die Bleiatome gespalten werden, während dieses Element bisher wegen seiner Schwere all solchen Versuchen widerstand.

Ferner hat Dr. Brasch grosse Fortschritte in der künstlichen Produktion von radioaktiven Strahlen gemacht, die weit stärker sind als die bisher bekannten X-Strahlen.

Diese Entdeckungen bieten der Medizin und Biologie besonders in der Behandlung von Krebs und in der Zerstörung gewisser Bakterien neue Aussichten.

Einweihung der neuen Kölner Börse.

Köln, 2. September (T. O. A.) Das neue Börsengebäude wurde heute in Gegenwart von Wirtschaftsminister Professor Warmbold eingeweiht. In seiner Rede trat der Minister für die Aufhebung aller Handelschranken ein und erklärte, dass jede Schranke unweigerlich den Schuldnerstaaten neue Schwierigkeiten bringe. Zum Schluss sprach er die Ueberzeugung aus, dass das Wohlfahrtsprogramm der Regierung zur Stärkung der deutschen Industrie und des deutschen Handels beitrage, und er wies die Versammlung darauf hin, dass auf jede Krise noch eine Hausse gefolgt sei. Man solle aber die Lehren aus der Depression nicht vergessen.

Englische Kabinettskrise.

London, 28. September (Havas). In hiesigen politischen Kreisen ist man der Ansicht, dass Snowdens Rücktritt aus dem Nationalkabinetts sehr wahrscheinlich ist, und dass gleichzeitig noch andere liberale Minister abdanken, denn Snowden ist immer ein eifriger Verfechter des Freihandels gewesen.

Die Opposition in der Regierung gegen das Ottawa Abkommen ist sehr stark.

Gestern hatte MacDonald eine längere Unterredung mit Baldwin über die augenblickliche Kabinettskrise, und es wird erklärt, dass beide Staatsmänner der Ansicht sind, dass Snowdens Rücktritt die Umgestaltung der Regierung sehr schwierig macht und zur Verschärfung der politischen Lage erheblich beitragen wird.

Die liberalen Kabinettsmitglieder der Gruppe Sir John Simon werden auch in Zukunft die augenblickliche Regierung weiter unterstützen.

London, 28. September (Havas). Zahlreiche politische Besprechungen finden augenblicklich statt, besonders zwischen dem Erstminister und Sir John Simon.

Alle konservativen Mitglieder der Regierung und MacDonald versuchen ihr Bestes die Krise zu verhindern, jedenfalls ihre Auswirkungen zu beschränken.

Andererseits verdoppeln die Anhänger von Sir Herbert Samuel ihre Anstrengungen, um die Simonisten zum Austritt aus der Regierung zu bewegen.

Aus gutunterrichteter Quelle wird berichtet, dass die Samuelisten alles aufbieten, um die Gruppe von Sir John für eine liberalere Politik zu bestimmen. Sie geben Sir John in der Aussenpolitik und Runciman in den Zollfragen nach.

Es wird gemeldet, dass ausser Snowdens wahrscheinlichen Rücktritt zwei andere Abdankungen wahrscheinlich sind. Die von Lord Sankey, dem Lordkanzler, dessen persönliche Freundschaft zu MacDonald aber vielleicht ihn in seinem Entschluss im letzten Augenblick noch schwankend machen kann, und die von Lord Lothian, dem Unterstaatssekretär von Indien und Mitglied der liberalen Gruppe von Sir Herbert Samuel, dessen Kenntnisse in vielen politischen Fragen besonders jetzt als sehr wertvoll angesehen werden.

In gewissen Kreisen wird bestätigt, dass die Samuelisten auf der morgigen Kabinettsitzung den letzten Versuch zur Aussöhnung machen werden, indem sie den Antrag einbringen wollen, dass die Durchführung der Ottawa-Abkommen bis nach der Weltwirtschaftskongress verschoben wird.

Aber sehr wahrscheinlich werden die Konservativen in dieser Frage eine feste Haltung einnehmen und MacDonalds Opposition wird vielleicht den Vorwand bilden, den Rücktritt zu rechtfertigen.

Es steht sozusagen fest, dass Snowden und Lord Lothian zurücktreten, ohne damit allerdings den Bestand der Regierung unbedingt zu gefährden.

Rede des chinesischen Delegierten auf der Völkerbundsversammlung.

Genf, 28. September (Havas). Jedes dem Völkerbund jetzt vorliegende Problem ist direkt von dem chinesisch-japanischen Konflikt im Fernen Osten beeinflusst, der als Feuerprobe für alle Verträge und Verpflichtungen angesehen werden muss, welche die Mächte freiwillig eingegangen sind,“ sagt Quo Tai-chi, ein Mitglied der chinesischen Delegation des Völkerbundes auf seiner gestrigen zweiten Versammlung.

„Ich will hier keine Fragen aufwerfen, für die die ausserordentliche Versammlung und der Völkerbundsrat zuständig sind, aber es sind Tatsachen, denen man sich nicht verschliessen kann.“

In Bezug auf das Problem der Abrüstung sagt Quo Tai-chi, dass sein Land mehr als jedes andere eine glückliche Lösung wünsche, dass aber die Abrüstung unzertrennlich mit dem Problem der Sicherheit zusammenhänge, wie Frankreich verschiedentlich bereits erklärt habe. China will kein Militärstaat werden, muss aber seine nationale Verteidigung instand halten.

Quo Tai-chi dankte dem Völkerbund für die Fluthilfe und für die Arbeiten auf den Gebieten der Hygiene und des Verkehrsens.

Erdbeben in Griechenland.

120 Tote.

Athen, den 27. Sept. (Reuter). In einem Erdbeben in Griechenland sind 100 Personen getötet und schätzungsweise 150 verwundet worden. Die Dörfer Stretionikon und Ierissos im Ghalzidize Gebiet sind am schlimmsten heimgesucht worden.

Saloniki, 28. September (Havas). Mit kleineren Stössen am 21. September anfangend, hat sich am 23. September in ganz Makedonien ein schweres Erdbeben ereignet.

Offiziellen Nachrichten zufolge ist eine grosse Anzahl von Dörfern vollkommen zerstört worden. Die ersten Telegramme, berichten von 125 Toten, die bis jetzt festgestellt worden sind und etwa hundert Verwundeten.

Orkan über Portorico.

200 Tote.

New York, 27. September (Reuter). Ein Orkan von 120 Meilen per Stunde hat San Juan, die Hauptstadt von Portorico heimgesucht. Man ist der Ansicht, dass der Schaden grösser ist als der, aus dem Jahre 1928, der auf 85 Millionen Dollar geschätzt wurde.

San Juan, 27. September (Reuter). Durch den Orkan in Portorico sind nach Angaben des Gouverneurs 200 Personen getötet und mindestens tausend verwundet worden.

Gronau in Manila gelandet.

Manila, 27. September (Reuter). von Gronau hat zum ersten Mal die Strecke Hongkong-Manila zurückgelegt. Seine Heimreise geht über Java und Ceylon.

Manila, 28. September (Havas). Der deutsche Flieger v. Gronau ist heutigemorgen in Manila gelandet. Auf seiner Heimreise wird er Java, Ceylon, Bagdad, Athen und Rom anfliegen.

Explosion an Bord eines französischen U-Bootes.

Cherbourg, 28. September (Havas). Das französische Unterseeboot „Persee“ ist im Hafen von Cherbourg durch eine Explosion am 26. September schwer beschädigt worden. Bei den Instandsetzungsarbeiten explodierte der Dieselmotor, tötete zwei Mann und verwundete 31, wovon sich vier in kritischem Zustande befinden. Das Boot hat 1379 t Wasser verdrängung, genau wie sein Schwesterschiff „Prometeé.“

Gandhis Genesung.

Poona, 27. September (Reuter). Gandhis Gesundheit macht gute Fortschritte. Er nährt sich von Trauben und Zucker. Morgen darf er Grapeenwasser und Molke zu sich nehmen. Er dankte der indischen Regierung für die ihm gewidmete Aufmerksamkeit und auch der britischen Regierung für die beschleunigte Entscheidung.

Heute ist sein Geburtstag und die Börse ist anlässlich dieser Feier geschlossen.

Kämpfe zwischen Bolivien und Paraguay.

Santiago, 28. September (Havas). Der bolivische Generalstab gibt bekannt, dass die Schlacht in der Nähe der Festung Boqueron weitergeht.

Bolivische Militärflugzeuge leisten für die Verteidigung der Festung, die von Paraguay Truppen dauernd angegriffen wird, gute Dienste.